

Effecten Spiegel

Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht

2021



GESCHÄFTSBERICHT 2021



Daten & Fakten

Sitz der Gesellschaft

Düsseldorf, Amtsgericht Düsseldorf HRB 22514

Grundkapital und Anzahl der Aktien gesamt

9.760.000 € Grundkapital

3.812.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien

davon Stammaktien

WKN: 564760

ISIN: DE0005647606

4.880.000 € Grundkapital; 1.906.250 Stück

davon Vorzugsaktien

WKN: 564763

ISIN: DE0005647630

4.880.000 € Grundkapital; 1.906.250 Stück

Börsenplätze

München, Stuttgart

Börsenkürzel

EFS

Ende Geschäftsjahr

31.12.

Rechnerischer Nennwert

2,56 €

Die Effecten-Spiegel AG auf einen Blick

Bilanz:		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bilanzsumme:	T€	75.041	75.848	74.263	74.922	75.192	79.259
Finanzanlagen:	T€	54.715	61.818	50.247	53.345	55.923	62.440
Eigenkapital:	T€	71.775	72.583	70.819	71.204	70.963	74.268
davon gezeichnetes Kapital:	T€	8.996 ¹	8.969 ²				
Eigenkapitalquote:		95,65 %	95,69 %	95,36 %	95,04 %	94,38 %	93,70 %
Bankverbindlichkeiten:	T€	0	0	0	0	0	0
Kassen-/Bankbestand:	T€	18.325	11.348	21.642	19.504	17.116	14.783
Ergebnis:							
Ergebnis vor Steuern:	T€	3.774	3.991	1.514	2.591	2.313	5.423
Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	T€	3.244	3.816	1.389	2.312	2.037	5.232
Bilanzgewinn:	T€	3.810	4.054 ³	2.290	2.675	2.434	4.339 ³
Aktie:							
Marktkapitalisierung:	T€	61.191	71.980	65.194	68.434	57.378	60.809
Jahresabschlusskurs St.:	€	16,10	19,05	17,10	18,00	15,00	16,40
Jahresabschlusskurs Vz.:	€	16,00	18,71	17,10	17,90	15,10	15,50
Dividende je Aktie (Vz. + St.):	€	0,80	0,90	0,55	0,65	0,55	1,05 ⁴
Dividendenrendite St.:		4,97 %	4,72 %	3,22 %	3,61 %	3,67 %	6,40 %
Dividendenrendite Vz.:		5,00 %	4,81 %	3,22 %	3,63 %	3,64 %	6,77 %

¹ nach Kapitalherabsetzung, ² ohne erworbene eigene Anteile, ³ nach Einstellung eines Teilbetrags in die Gewinnrücklage,

⁴ Vorschlag an die Hauptversammlung: 0,55 € Dividende zzgl. 0,50 € Jubiläumsbonus

Aufsichtsrat: Herr Wolfgang Aleff, Coesfeld (Vorsitzender)
Herr Dr. Klaus Hahn, Essen (stellv. Vorsitzender)
Herr Stefan Füger, Berlin

Vorstand: Frau Marlis Weidtmann, Heiligenhaus

Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021

1. Unternehmensstruktur und Geschäftsmodell

Die unter der HRB-Nummer 22514 beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragene Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft feierte im Berichtszeitraum ihr 50-jähriges Bestehen. Sie wurde 1971 in Bochum als Effecten-Spiegel Vermögens-, Verwaltungs- und Verlags-Aktiengesellschaft gegründet und startete mit einem Grundkapital von 350.200 DM. Inzwischen liegt das Grundkapital bei 9,76 Mio. €, ist aber immer noch zu gleichen Teilen in stimmberechtigte auf den Inhaber lautende Stammaktien und auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht als Stückaktien eingeteilt. Heute sind beide Aktiengattungen unter dem Börsenkürzel EFS im Freiverkehr der Börsen München und Stuttgart notiert. Aber wie vor 50 Jahren ist noch heute Gegenstand des Unternehmens das Verlagsgeschäft, die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Kapitalanlage für eigene Rechnung.

Als mittelgroße Kapitalgesellschaft wird die Effecten-Spiegel AG von einem Einzelvorstand und zusätzlich von einer Einzelprokuristin vertreten. Bei Geschäften von grundlegender Bedeutung gibt es zudem Zustimmungsvorbehalte seitens des Aufsichtsrates, der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft vom Vorstand informiert wird. Das Kontrollgremium besteht aus drei Mitgliedern.

Verlagsgeschäft

Das Verlagsgeschäft der Gesellschaft hat seine Wurzeln im journalistischen Börsenbriefsegment. Seit September 1971 erscheint der „Effecten-Spiegel“ einmal pro Woche als Börsenmagazin und ist eine eingetragene und geschützte Marke. Seit 2010 ist die Marke auch international bei der World Intellectual Property Organization (WIPO) registriert und geschützt. Seit der ersten Ausgabe am 3. September 1971 finanziert sich das Journal ausschließlich über den Verkauf im Abonnement, am Kiosk bzw. im Buchhandel und ist somit frei von jeglicher Werbung Dritter. Dieses Alleinstellungsmerkmal garantiert seit 50 Jahren eine unabhängige Berichterstattung über die internationalen Aktienmärkte. Der Druck der Printausgabe wird von einem externen Anbieter durchgeführt. Der Vertrieb erfolgt über die Deutsche Post sowie für den Pressegroßhandel (Grosso) über die IPS Distribution GmbH.

Seit Februar 2015 gibt es den „Effecten-Spiegel“ auch digital. Zunächst als Zusatzprodukt zum Print angeboten, wurde das digitale Format in den letzten Jahren zunehmend als selbstständige Marke weiterentwickelt und durch neue Funktionen und Tools sowie seit Januar 2020 durch einen wöchentlich erscheinenden Podcast ergänzt.

Kapitalanlage für eigene Rechnung

Die Effecten-Spiegel AG ist bei ihrer Vermögensverwaltung für eigene Rechnung wirtschaftlich unabhängig. Sie ist bei ihrer Kapitalanlage weder Banken noch anderen Dritten, sondern lediglich den Anteilseignern verpflichtet. Daher liegt die Grundorientierung darauf, das Vermögen der Gesellschaft zu erhalten, zu mehren und Aktionäre durch jährliche Ausschüttungen am Gewinn zu beteiligen. Für die Entscheidung zur Höhe der Ausschüttung sind der jeweilig erwirtschaftete Jahresüberschuss, die aktuelle Marktlage sowie die Einschätzung der künftigen Entwicklung des Kapitalmarktumfelds die entscheidenden Kriterien.

Diese Grundphilosophie erfordert ein aktives Investitionsmanagement. Die Gesellschaft legt ihr Kapital vornehmlich in Aktien an. Dabei wird jeder Einzeltitel analysiert, um eine möglichst fundierte und unabhängige Anlageentscheidung zu treffen. Wesentliche Investmentansätze sind ein bewährtes oder zukunftsorientiertes Geschäftsmodell, eine führende Marktstellung sowie hohe Innovationskraft. Neben der Fundamentalbetrachtung von Kennzahlen wie Umsatz, Profitabilität und Verschuldung werden auch technische Analysen und zukunftsorientierte Aspekte wie Megatrends oder Nachhaltigkeit als Auswahlkriterien mit einbezogen. Investiert wird vornehmlich in Unternehmen verschiedenster Branchen in Europa und den USA, wobei ein diversifiziertes Portfolio angestrebt wird. Es werden ausschließlich Eigenmittel der Gesellschaft eingesetzt.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Verlagsgeschäft

Für die Verlage war das Jahr 2021 wirtschaftlich eine riesige Herausforderung. Durch die Coronakrise gingen erhebliche Einnahmequellen – wie das Anzeigengeschäft oder der Verkauf an Bahnhöfen, Flughäfen und Kioske – quasi über Nacht verloren. Aber auch im normalen Einzelverkauf gab es empfindliche Verluste, was mit dem Stillstand vieler Betriebe, der Arbeit im Homeoffice, der Schließung von Fitnesscentern und Hotels sowie mit weniger Dienstreisen zu erklären ist.

Die digitalen Vertriebswege gewannen dagegen zwar zunehmend an Popularität, waren aber eigenständig noch nicht wirtschaftlich genug, um sich zu tragen. *„Das zeigt das Spannungsfeld, in dem die Zeitungsverlage unverändert stehen: Sie gelten gerade in einer schweren Krise als vertrauenswürdige Informationsquelle. Doch es fällt immer schwerer, dies zu finanzieren“*, so der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV). Damit bleibt das Printprodukt vor allem beim Abonnementgeschäft immer noch die wirtschaftliche Basis der Zeitschriftenverlage, auch wenn die Herstellungskosten gerade 2021 massiv stiegen, die Auflagenzahlen sanken und die Belieferung immer schwieriger sicherzustellen war. Das galt auch für die Versorgung der noch rund 93.000 Presseverkaufsstellen im Einzelhandel durch das Pressegrasso.

Zu den größten Problemen der Druck- und Medienwirtschaft zählten seit Mitte des Jahres die stark gestiegenen Preise für Energie, aber vor allem für Zellstoff, Holzstoff und Altpapier sowie für Container. Diese Preisentwicklung, verbunden mit der unklaren Situation für die Liefermengen und -termine auf den Papiermärkten, sorgte bereits bei vielen Verlagshäusern für schwerwiegende Produktionsbehinderungen und finanzielle Engpässe.

Entwicklung der Finanz- und Aktienmärkte

Das Börsenjahr 2021 war geprägt vom Spannungsfeld zwischen Pandemieentwicklung und Impftempo. Hinzu kamen die Dynamisierung der Rohstoffpreise, die Versorgungsengpässe in der Chipindustrie, die politischen Restriktionen der chinesischen Staatsführung sowie die zunehmende Inflation. Am Ende aber gingen die Aktienmärkte überall auf der Welt mit einem deutlichen Plus aus diesem zweiten Coronajahr: der DAX mit +15,8 %, der MSCI World mit +17 %, der Dow Jones mit +20 % und der EuroStoxx mit +18 %. Lediglich der asiatische Raum zeigte eine schwächere Performance. Der chinesische Aktienmarkt beendete das Berichtsjahr sogar mit Verlusten.

Die starke Entwicklung der Indizes täuscht jedoch etwas darüber hinweg, dass die starke Wertentwicklung vor allem auf Schwergewichte aus der ersten Reihe zurückzuführen war. So konnten die US-Technologiegiganten (mit Ausnahme von Amazon) überdurchschnittlich zulegen und zogen damit auch die Indizes kräftig nach oben. In der zweiten und dritten Reihe lief es bei den Technologie- und Wachstumsaktien deutlich schlechter. Vor allem in den letzten Wochen stürzten viele dieser Titel geradezu ab. Hier belasteten Inflations Sorgen und die Angst vor steigenden Zinsen, nachdem die wichtigsten Notenbanken der Welt eine geldpolitische Straffung im Jahr 2022 zumindest angedeutet hatten. Denn die Notenbanken waren 2021 die wesentliche Stütze der Aktienmärkte. Die amerikanische Fed kaufte für insgesamt über 8 Bill. \$ Anleihen am Markt, die EZB für rund die Hälfte. Aber auch die Unternehmen selbst hatten sich für das zweite Coronajahr gut gerüstet und bewiesen Kreativität und wirtschaftlichen Weitblick, um ihre Marktpositionen zu verteidigen oder sogar zu erweitern.

Die Aussicht auf eine Erholung der Weltwirtschaft in Verbindung mit steigenden Inflationserwartungen führte in 2021 insgesamt zu leicht steigenden Anleiherenditen. Dadurch kam es bei Staatsanleihen und qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen zu Kursverlusten. Lediglich das Segment der spekulativen Hochzinsanleihen wies positive Erträge auf. Insgesamt war aber am Rentenmarkt im Berichtszeitraum kein Geld zu verdienen.

3. Geschäftsentwicklung

Für die Effecten-Spiegel AG war das Börsenjahr 2021 ein sehr erfolgreiches Jahr, da sie fast ausschließlich in europäische und US-amerikanische Wertpapiere investierte und diese beiden Märkte im Berichtszeitraum die stärksten Kursgewinne verzeichneten. Während vor allem in der ersten Jahreshälfte zinsensible Wachstumstitel überdurchschnittlich an Wert gewannen, entwickelten sich in der zweiten Jahreshälfte eher konjunktursensible

Value-Aktien stärker. In dieser Situation bewährte sich wieder einmal die hohe Diversifizierung des Effecten-Spiegel-Portfolios.

Im September konnte die Effecten-Spiegel AG nominal 10,3 % ihrer Anteile an der infas Holding Aktiengesellschaft an die strategische Investorin PEN GmbH in Heidelberg verkaufen (Ad-hoc-Meldung vom 03.09.2021) und damit einen Veräußerungsgewinn von 3,06 Mio. € realisieren. Insgesamt summierte sich der Jahresüberschuss damit auf 5,23 Mio. €, womit das Vorjahresergebnis von 2,04 Mio. € mehr als verdoppelt wurde. Die Aktionäre sollen daher mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,55 € zzgl. eines Jubiläumsbonus von 0,50 € je berechtigter Vorzugs- und Stammaktie am Ergebnis beteiligt werden. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von 3.678.812,55 €. Nach Einstellung von 1,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen kommt der Bilanzgewinn 2021 auf 4,34 (Vorjahr: 2,43) Mio. €. Die Bilanzsumme erhöht sich von 75,2 Mio. € auf 79,3 Mio. €.

Verlagsgeschäft

Im zweiten Coronajahr gewannen mediale Entwicklungen, die sich schon Jahre vorher abgezeichnet hatten, weiter an Tempo. So hat sich der allgemeine Trend zur Verlagerung des Mediengeschäfts in die virtuelle Welt 2021 weiter fortgesetzt und nochmals beschleunigt. Der Medienkonsum nahm generell weiter zu, während die sozialen Kontakte in der realen Welt abnahmen. Das ging vor allem zulasten der traditionellen Angebote. So war auch beim Effecten-Spiegel das klassische Printgeschäft im Berichtszeitraum leicht rückläufig, konnte aber durch den Anstieg des Digitalgeschäfts aufgefangen werden, sodass der Verlagsumsatz mit 2,7 Mio. € auf Vorjahresniveau gehalten wurde.

Der im Geschäftsjahr 2019 angestoßene Digitalisierungsprozess zur Konzeptionierung und Gestaltung einer neuen Website mit modernen Funktionalitäten, einem neuen Shopsystem mit verschiedenen Bezahlmöglichkeiten sowie diversen medialen Verknüpfungen wurde im Geschäftsjahr 2021 weiter vorangetrieben und an die aktuellen Bedürfnisse der Nutzer angepasst. So wurde der Abonnentenbereich umgebaut, damit die Kunden einen besseren Überblick über die Angebote erhalten und leichter zum Abschluss kommen. Im Redaktionsbereich wurden aktuelle Tagesnews vom übrigen Content getrennt und durch Implementierung eines Landingpage-Konzepts eine höhere Flexibilität für Marketingaktionen geschaffen. Dem allgemeinen Trend folgend war vor allem das Format des Anlegerpodcasts mit seinen ausführlichen Informationen und hochkarätigen Interviewpartnern gefragt. So zeigt die Zunahme der wöchentlichen Downloads auf über 35.000 und der Abonnenten auf fast 15.000 einen überproportionalen Anstieg der Nutzer gegenüber dem klassischen Print und auch gegenüber dem übrigen Digitalangebot.

Unter dem Strich war das Verlagsgeschäft trotz Sonderbelastungen durch Investitionen in Personal und Technik mit 50,3 (Vorjahr: 161,2) T€ auch 2021 profitabel.

Kapitalanlage für eigene Rechnung

Die Stärke unseres diversifizierten Portfolios mit Schwerpunkt auf europäische und US-amerikanische Aktien, der Teilverkauf unserer langjährigen Beteiligung an der infas Holding AG sowie der ausschließliche Einsatz von Eigenmitteln haben der Effecten-Spiegel AG ein sehr erfolgreiches Geschäftsergebnis in ihrem Jubiläumsjahr beschert. Der unverwässerte Gewinn je in Umlauf befindlicher Stamm- und Vorzugsaktie der Gesellschaft erreichte 1,49 (Vorjahr: 0,59) €.

Den höchsten Ergebnisbeitrag mit einem Buchgewinn von 254 % bzw. 3,06 Mio. € lieferte der Verkauf von nominal 10,3 % der Anteile an der infas Holding AG. Auf Ebene der Einzeltitel stechen bei der Gesamtpformance im Vergleich zum Jahresultimo 2020 zudem die Titel des Kaliproduzenten K+S AG mit einem Kurszuwachs von 98,9 % und damit einer Zuschreibung von 107 T€, der Industriekonzern Saint-Gobain SA mit einer Kurssteigerung von 62,9 % und einem Ertrag aus Teilgewinnmitnahmen in Höhe von 402 T€, die Porsche SE mit einem Kursgewinn von 47,9 % und einem Veräußerungsgewinn von 422 T€ sowie der realisierte Gewinnbeitrag von BioNTech SE mit 501 T€ hervor.

Vollständig veräußert wurden zudem u.a. die gehaltenen Bestände an Darden Restaurants Inc., Amphenol Corp., Salesforce Inc., Nemetschek AG, Nike Inc., Tele Columbus AG, CSX Corp., Air France-KLM SA, ING Groep NV und Siemens Healthineers AG. Zudem gab es eine Reihe von Teilveräußerungen, wie z.B. beim Silber ZKB, bei der Coloplast AS, bei PayPal Inc. und bei Apple Inc. Nennenswerte Neuzugänge im Portfolio sind dagegen der schwe-

dische Hersteller von Pflanzenölen und -fetten AAK AB, der ebenfalls in Schweden ansässige Immobilienvermieter Castellum AB, die französische Total S.A. sowie IBM Corp.

4. Finanz- und Ertragslage sowie Kapital- und Vermögenslage

Finanz- und Ertragslage

Das Jahr ihres 50-jährigen Bestehens schließt die Effecten-Spiegel AG mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,23 (Vorjahr: 2,04) Mio. € ab. Dieses Ergebnis resultiert in erster Linie aus der teilweisen oder vollständigen Veräußerung einer Anzahl von Wertpapierpositionen unterschiedlicher Größenordnung des Finanzanlage- und Umlaufvermögens. Aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens wurden Erträge in Höhe von 8,00 (Vorjahr: 3,07) Mio. € erzielt. Dieser Wert beinhaltet den außerbörslichen Verkauf von nominal 10,3 % der Anteile an der infas Holding Aktiengesellschaft und damit die Gewinnrealisierung von 3,06 Mio. € sowie eine Zuschreibung auf den Bestand an K+S-Aktien in Höhe von 107 T€. Aus kurzfristigen Wertpapiergeschäften des Umlaufvermögens wurden Erträge in Höhe von 765 T€ (Vorjahr: 1,4 Mio. €) erwirtschaftet. Die Dividendeneinnahmen aus Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens lagen mit 930 T€ über dem Vorjahresniveau von 722 T€. Aus Währungsgeschäften wurde ein Ertrag von 132 T€ erzielt. Das Verlagsgeschäft steuerte im Berichtszeitraum 50,3 (Vorjahr: 161,2) T€ zum Gewinn bei.

Den Erträgen im Berichtsjahr stehen Abschreibungen auf den Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von insgesamt 2,96 (Vorjahr: 1,97) Mio. € entgegen. Davon entfielen 2,6 (Vorjahr: 1,58) Mio. € außerplanmäßige Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen: u.a. CureVac (-579 T€), PayPal (-388 T€), Drägerwerke AG (-269 T€), Ubisoft (-244 T€), Mister Spex (-214 T€) sowie Atos SE (-204 T€). Bei allen Wertpapieren des Umlaufvermögens erfolgte der Wertansatz per Jahresultimo gemäß § 253 Abs. 4 Handelsgesetzbuch zum niedrigsten Kurswert, was eine Abwertung auf die Wertpapiere der Continental AG, der TeamViewer AG und die nochmals als Spekulation gekauften BioNTech-Aktien um insgesamt 346 (Vorjahr: 392) T€ erforderlich machte.

Die Gehaltskosten lagen 2021 bei 780 (Vorjahr: 738) T€, darin enthalten Tantiemeaufwendungen von 54,5 (Vorjahr: 23) T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden mit 718 (Vorjahr: 928) T€ ausgewiesen.

Kapital- und Vermögenslage

Auf der Aktivseite ihrer Bilanz weist die Effecten-Spiegel AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 ein zu Anschaffungskosten oder durch außerplanmäßige Abwertungen zu niedrigeren Kurszwischenwerten (unter Beachtung der Zuschreibungserfordernisse des § 253 Abs. 5 HGB) aktiviertes Finanzanlagevermögen von 62,4 (Vorjahr: 55,9) Mio. € aus, davon 1,39 (Vorjahr: 2,59) Mio. € Beteiligungen. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit einem bilanziellen Ansatz von 1,56 (Vorjahr: 1,85) Mio. € aktiviert. Die weiteren Vermögensgegenstände erfassen mit 58 T€ hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 64 T€ den Papierbestand und 121 T€ an Steuerforderungen. Zudem wird per Jahresultimo ein Bargeldbestand von 14,8 (Vorjahr: 17,1) Mio. € ausgewiesen, Bankschulden oder Kreditverbindlichkeiten gibt es keine.

Auf der Passivseite wird das Grundkapital der Effecten-Spiegel AG ausgewiesen, das unverändert 9.760.000 € beträgt. Es ist eingeteilt in 1.906.250 stimmberechtigte auf den Inhaber lautende Stammaktien als Stückaktien und 1.906.250 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht als Stückaktien. Zum Bilanzstichtag besitzt die Gesellschaft 291.135 eigene Stammaktien und 17.734 eigene Vorzugsaktien, was 8,10 % des Grundkapitals entspricht. Die stillen, nicht bilanzierten Reserven auf die eigenen Anteile belaufen sich per Jahresultimo auf 5,08 (Vorjahr: 4,63) Mio. € (fiktive fortgeführte Anschaffungskosten 3,91 Mio. €).

Trotz der Dividendenausschüttung für das Vorjahr in Höhe von 1,9 Mio. € und der Reduzierung des Nettovermögenswertes in gleicher Höhe hat sich das Eigenkapital zum Jahresultimo um 3,3 Mio. € auf 74,3 Mio. € erhöht und entspricht damit 93,7 % der Bilanzsumme von 79,3 (Vorjahr: 75,2) Mio. €. Zum Jahresultimo 2021 weist die Effecten-Spiegel AG unverändert Kapitalrücklagen in Höhe von 51,4 Mio. € aus. Durch die Zuführung von 1,4 Mio. € zur Gewinnrücklage haben sich diese auf 9,5 Mio. € erhöht. Der Pensionsrückstellung für Altersrentenverpflichtungen für insgesamt 12 Anspruchsberechtigte (davon 3 Leistungsempfänger) wurde im

Berichtsjahr ein Betrag von 872 T€ zugeführt, darin enthalten 64 T€ Aufwand aus der Abzinsung der Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind daher von 2,8 auf 3,7 Mio. € angepasst worden – bedingt auch durch die Erhöhung der Ansprüche des Vorstandes mit dem Erreichen der Altersgrenze von 60 Jahren. Die sonstigen Rückstellungen für juristische Auseinandersetzungen, für Investitionen in die Digitalisierung, Beratungs- sowie Abschluss- und Prüfungskosten sind mit 482 (Vorjahr: 461) T€ erfasst.

5. Risiko- und Chancenbericht

Nach § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Das Risikomanagement-System der Effecten-Spiegel AG dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder dessen Bestand insgesamt gefährden könnten.

Sowohl Risiken als auch Chancen der Gesellschaft ergeben sich aus dem Geschäftsmodell selbst und der Struktur der Gesellschaft, deren Gegenstand das Verlagsgeschäft, die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Kapitalanlage für eigene Rechnung ist. Die Gesellschaft mit Sitz in Düsseldorf ist seit 1998 im Freiverkehr der Börsen München und Stuttgart notiert und wird von einem Einzelvorstand und einer Prokuristin vertreten. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern.

Personalrisiken

Das operative Verlagsgeschäft wird aktuell von vier Wirtschaftsjournalistinnen im redaktionellen Bereich und vier Mitarbeiterinnen (davon zwei Teilzeitkräfte) in der Abonnentenverwaltung erledigt. Die Vermögensverwaltung und die Bilanzerstellung sowie die Erstellung des Jahresabschlusses obliegt aktuell dem Einzelvorstand. Organisation und Administration werden vom Einzelvorstand und der Prokuristin, die uneingeschränkte Verfügungsvollmachten besitzt, übernommen und verantwortet.

Sämtliche operativen und organisatorischen Entscheidungen sind aber letztlich auf der Vorstandsebene angesiedelt. Damit stellt das Personalausfallrisiko bezogen auf den Einzelvorstand zwar ein erhebliches Risiko dar, vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit besteht jedoch keine Gefährdung des Fortbestands der Gesellschaft.

Kursrisiken und -chancen

Bei der Vermögensverwaltung stellen rückläufige Kurse das Primärrisiko dar. Sie können zu einem nachhaltigen Kapitalverlust führen, bis hin zum Totalausfall. Grundlage der Anlagepolitik der Effecten-Spiegel AG ist ein konservativer Ansatz, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Denn stabile Erträge sichern die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft langfristig ab und halten sie auf hohem Niveau. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein vertretbar erscheinendes Risiko-Chancen-Verhältnis aufweisen. Zum Risikomanagement gehört auch, die aktuelle Zusammensetzung des Bestandes des Kapitalanlagenportfolios permanent mit den ökonomischen Realallokationen abzugleichen und unter Einschätzung der Risikosituation anzupassen. Um dabei die Chancen der Kapitalmärkte schnell und optimal zu nutzen und zugleich bestmögliche Wertsicherung zu erreichen, bedient sich die Gesellschaft modernster Informationstechnologien.

Entsprechend ihrer Anlagestrategie investiert die Effecten-Spiegel AG fast ausschließlich in Aktien. Die Auswahl der Wertpapiere erfolgt nach einer vielschichtigen Einzelanalyse. Sie wird ergänzt durch die fortlaufende Markt- und Unternehmensbeobachtung. Diversifikation (Begrenzung des Einzelengagements auf max. 10 % des Eigenkapitals), Qualität, Werthaltigkeit und Liquidität stellen die Grundsätze für die Kapitalanlage dar.

Dauerhafte Wertminderungen im Finanzanlagevermögen werden bilanziell durch außerplanmäßige Abwertungen auf die Wertpapiere abgebildet. Bei den Wertpapierbeständen des Umlaufvermögens erfolgt ein Bewertungsansatz auf den niedrigeren beizulegenden Kurswert am Abschlussstichtag. Bei künftigen Kurssteigerungen bilanziell abgewerteter Wertpapiere erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zu den Anschaffungskosten. Ansonsten werden über die Anschaffungskosten hinausgehende Kurssteigerungen als stille Reserven gebildet.

Währungs- und Zinsrisiken

Das Währungsrisiko spielt aufgrund der weitgehenden Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone und im Dollarraum nur eine untergeordnete Rolle. Vor dem Hintergrund des unverändert äußerst niedrigen Zinsniveaus werden keine Anlagen im Anleihebereich getätigt.

Ein größeres Risiko stellt das Verwahrentgelt der Finanzinstitute dar, da die Effecten-Spiegel AG permanent hohe Geldbestände hält. Zur Vermeidung solcher Entgelte wurden individuelle Vereinbarungen getroffen, die fortlaufend überprüft, erneuert oder angepasst werden. Eine flexible Disposition wird durch einen entsprechenden Anteil kurzfristiger Festgeldanlagen sichergestellt.

Steuerrisiken

Steuerrisiken ergeben sich vor allem auf der Ebene der Gesetzgebung, insbesondere bei der jeweils steuerlichen Behandlung von Veräußerungsergebnissen und Dividendeneinnahmen. Dies gilt auch für die steuerliche Beurteilung seitens der Betriebsprüfungen, die nicht an die Feststellungen der Vorprüfungen gebunden sind und ähnliche Sachverhalte unterschiedlich beurteilen können. Diese Risiken haben sich allerdings durch steuerliche Gesetzesänderungen ab Januar 2017 erheblich reduziert.

Transformationsrisiko im Verlagsgeschäft

Die größte Herausforderung für das Verlagsgeschäft ist es, in einem sehr dynamischen Digitalisierungsprozess die bisherige Reichweite zu halten bzw. auszuweiten. Denn durch die steigende Zahl von Medienangeboten entsteht bei den Konsumenten eine zunehmende Sättigung, die zur Auflösung bisheriger Lesegewohnheiten, zu sinkendem Bindungswillen und zunehmender Orientierungslosigkeit führt. Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft mit neuen Themenschwerpunkten, digitalen Ausgaben und einem differenzierten Abo-Angebot mit Sonderkonditionen für bestimmte Kundengruppen (beispielsweise Studenten), aber auch mit vollkommen neuen Formaten, wie z.B. dem Podcast. Verschiedene digitale Leserpakete oder flexibel kombinierbare digitale Themenmodule werden nicht nur entwickelt und technisch umgesetzt, sondern auch dem Kunden präsentiert und kommuniziert. Dies wird durch zielgruppenorientiertes Marketing und die Erhöhung der Reichweite, z.B. durch die Lizenzierung der Marke für andere Produkte oder durch Verknüpfung mit verschiedenen sozialen Medien, erreicht. Die digitale Markenexpansion sowie die Entwicklung zusätzlicher Multimediemarken ist Teil eines zukunftsstragenden Strategiekonzepts.

Es wurde ein Überwachungssystem installiert, das die wöchentlichen Auflagezahlen und die Zahl der Auslieferungen erfasst und kontrolliert. Dabei werden die Neuabschlüsse den Kündigern sowohl im Print- als auch im Online-Bereich gegenübergestellt. Permanente Marktbeobachtungen, kurzfristige Online-Befragungen unter der Leserschaft sowie ein Service nahe am Kunden ermöglichen zielgenaue Werbemaßnahmen sowie Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Website und beim Print.

Dennoch besteht das Risiko, dass die Transformation vom reinen Printprodukt zu crossmedialen Print- und Digitalangeboten nicht die erforderlichen signifikanten Umsatzsteigerungen erreicht, um weiterhin von Werbeeinnahmen unabhängig das Verlagsgeschäft profitabel betreiben zu können. Daher bleiben restriktives Kostenmanagement, ständige Marktbeobachtung und -analyse sowie Ableitung kurzfristiger Handlungsoptionen oberstes Gebot. Daher werden die Kosten des Verlagsgeschäfts fortlaufend gemeinsam mit dem Steuerberater den betriebswirtschaftlichen Einnahmen gegenübergestellt, sodass belastbar erkennbar ist, ob sich das Verlagsgeschäft selbst trägt.

Liquiditätsrisiken

Ein Schulden- und Kreditrisiko besteht nicht, da sämtliche Wertpapierkäufe sowie alle anderen Aufwendungen und Investitionen im operativen Geschäft ausschließlich aus Eigenmitteln finanziert werden. Bankschulden oder Kredite sind weder im Berichtszeitraum noch aus der Vergangenheit vorhanden. Zum 31. Dezember 2021 verfügt die Gesellschaft über Bankguthaben in Höhe von 14,8 Mio. €. Das Eigenkapital liegt per Jahresresultimo bei 74,3 Mio. € und entspricht damit 93,7 % der Bilanzsumme von 79,3 Mio. €. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderliche Liquidität zu halten.

Sämtliche auftretenden Einzelrisiken und -verpflichtungen sind in einem detaillierten Rückstellungsspiegel mit Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst. Der Betrag für die Pensionsrückstellungen wird auf Grund-

lage eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Mercer Deutschland GmbH, Mülheim/Ruhr, ermittelt. Aus der geänderten Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre zu dem früheren Durchschnittswert von 7 Jahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 322 T€, der für die Ausschüttung gesperrt ist.

Rechtliche Risiken

Um alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen umzusetzen, wird das Management im operativen Geschäft von externen Fachanwälten beraten und unterstützt. Das betrifft sowohl die Umsetzung aktienrechtlicher als auch gesellschaftsrechtlicher Normen wie auch die presserechtlichen und datenschutzrechtlichen Anforderungen. Die Buchhaltungsprozesse werden extern durch eine professionelle Steuerberatung in einem Dienstleistungs- und Prüfungsverhältnis geführt. Damit wird sichergestellt, dass der Rechnungslegungsprozess intern wie extern stets den neuesten gesetzlichen Vorschriften und Anforderungen entspricht und etwaige Risiken entweder vermieden oder frühzeitig erkannt werden können. Die Buchführungsdaten werden über die Datenverarbeitungssoftware der DATEV e.G. verarbeitet und ausgewertet. Der Kontenplan, welcher der Buchhaltung zugrunde liegt, entspricht den betrieblichen Anforderungen und bildet die Geschäftsvorfälle entsprechend der gesetzlichen Vorschriften ab.

Die externen Dienstleistungsgesellschaften und Finanzinstitute sind im Rahmen ihrer Tätigkeit aufgefordert, alle Transaktionen ebenfalls auf gesetzliche Vorschriften und Anforderungen zu prüfen und Verstöße dagegen sowie Unregelmäßigkeiten, welcher Art auch immer, sofort dem Vorstand der Gesellschaft anzuzeigen. Dies gilt im Besonderen im Abgleich der Zahlungsströme, die aus den Transaktionen resultieren.

Der Vorstand hat entsprechend der veröffentlichten Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission vom 10. März 2016 ein Format zum Führen von Insiderlisten, zum Melden von Eigenhandel bei Führungskräften sowie Strukturen und Standards zur Umsetzung der Richtlinien der zum 3. Juli 2016 in Kraft getretenen Marktmissbrauchsverordnung MMVO entwickelt. Er wird dabei über das gesamte Geschäftsjahr fortlaufend anwaltlich begleitet. Um Handlungsrisiken im Bereich der Kapitalanlage und des Verlagsgeschäftes abzudecken, hat die Gesellschaft für Führungspersonen und die Mitglieder des Aufsichtsrates eine quantitativ und qualitativ an die aktuellen unternehmerischen Risiken angepasste Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O Versicherung) bei der XL Insurance Company SE abgeschlossen, mit Ausnahme des Vorstands ohne Selbstbehalt.

Bei den anhängigen Rechtsstreitigkeiten wurden entweder vertragliche Vereinbarungen mit professionellen Prozessfinanzierern getroffen oder entsprechende Rückstellungen aus möglichen Verpflichtungen gebildet. Der endgültige Ausgang einzelner Verfahren kann zwar Einfluss auf das Ergebnis in einer bestimmten Berichtsperiode nehmen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen haben aber keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft. Chancen ergeben sich zudem aus evtl. Nachzahlungsansprüchen in Millionen-Euro-Höhe in den Spruchverfahren gegen UniCredit wegen des Zwangsausschlusses bei der HVB sowie im Zivilverfahren gegen die Deutsche Bank wegen der Übernahme der Postbank. Solche Ansprüche wurden nicht in der Bilanz erfasst.

Die Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 GmbH ist an der Effecten-Spiegel AG zum Bilanzstichtag mit 17,827 % am Grundkapital beteiligt. Aus Vorsichtsgründen hat die Gesellschaft freiwillig einen sog. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Bericht ist rein vorsorglich auch den Abschlussprüfern der Gesellschaft zur Prüfung im Sinne des § 313 AktG vorgelegt und durch diese geprüft worden. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer sowie auch die sich anschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG ergaben keine Beanstandungen.

IT-Risiken

Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs auf die IT-Systeme begegnet die Gesellschaft mit dem Einsatz modernster Technik sowie neuester Sicherheitstechnologie (cloudbasiert). Dazu gehören zum Beispiel Firewall- und Intrusion-Prevention-Systeme, die schädliche Aktivitäten und Bedrohungen im Unternehmensnetzwerk erkennen, dokumentieren und entsprechende Warnmeldungen geben. Sowohl in der Aboverwaltung als auch in der Redaktion werden die Daten täglich gesichert und extern gespeichert. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zutritts- und Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch den Einsatz von Backup-Versionen sowie Virenschutz- und Verschlüsselungsprogrammen erhöht. Dazu setzt die Gesellschaft im

Rahmen unternehmensweit gültiger Standards die am Markt bewährten technischen Mittel ein, die regelmäßig oder gegebenenfalls anlassbezogen aktualisiert und erneuert werden.

Die Wartung und ständige Überwachung der Server, der modernen Backup-Systeme inklusive der externen Datensicherung erfolgt durch einen externen Dienstleister, der regelmäßig auf allen Geräten Updates installiert und Störungen behebt. Der IT-Dienstleister hält ebenfalls Notfallpläne für eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Systeme vor. Im Redaktionsbereich (inkl. Website) wird die Gesellschaft von einem anderen unabhängigen Dienstleister betreut, der ebenfalls das sichere Hosting übernimmt.

6. Prognosebericht

Mögliche Risiken durch die geopolitische Lage, die rasche Ausbreitung der Omikron-Mutation sowie steigende Inflationsraten bei anhaltenden Lieferproblemen haben die ersten Notenbanken zum Jahreswechsel 2021/22 zum Umdenken veranlasst und die Aktienmärkte verunsichert. Vor allem hoch bewertete Wachstumstitel mussten kräftige Einbußen hinnehmen. Stabiler entwickelten sich seit Jahresanfang Value-Aktien mit bewährten Geschäftsmodellen und langfristig attraktiven Wachstums- und Gewinnaussichten. Das gute Abschneiden von defensiven Werten belegt, dass die Anleger mit abnehmender Unterstützung durch die Notenbanken vorsichtiger werden und wieder mehr auf konservative Gesundheitsaktien, Basiskonsumwerte und Versorger setzen.

Die Wachstums- und Gewinndynamik an den Aktienmärkten dürfte im Jahr 2022 deutlich bescheidener ausfallen. Risiken ergeben sich vor allem auf der geopolitischen sowie der geldpolitischen Seite. Da nicht abzuschätzen ist, wann und wie schnell der Preisauftrieb abklingen wird, ist auch das Tempo der Zinserhöhungen schwer einzuschätzen. Dies mahnt zur Vorsicht, da von den Zinserhöhungen die Märkte maßgeblich beeinflusst werden.

Nichtsdestotrotz erwartet die Verwaltung, dass Aktien im Vergleich zu Anleihen nach wie vor attraktive Gewinnchancen bieten, wenngleich der Spielraum für weitere Kursgewinne angesichts des hohen Bewertungsniveaus der Märkte begrenzt erscheinen. Bei den Währungen sollte der Dollar im Trend stärker bleiben und auch Gold wieder anziehen. Die Effecten-Spiegel AG wird sich entsprechend positionieren und auf einen volatileren Markt einstellen, geht aber davon aus, durch flexibles Stock Picking für ihre Aktionäre wieder eine attraktive Dividende erwirtschaften zu können. Allerdings werden keine vergleichbaren Sondereffekte wie aus dem Teilverkauf der Aktien an der infas Holding Aktiengesellschaft erwartet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, unter Berücksichtigung der sich aus der gesetzlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen ergebenden Ausschüttungssperre von 322.201 € eine Dividende von 0,55 € zzgl. eines Jubiläumsbonus von 0,50 € je berechtigter Vorzugs- und Stammaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Gesamtdividende von 1,05 € je berechtigter Vorzugs- und Stammaktie der Gesellschaft bzw. einem Ausschüttungsbetrag von 3.678.812,55 € für das Geschäftsjahr 2021.

Düsseldorf, im Februar 2022

Effecten-Spiegel AG
Der Vorstand

Erläuterungen zum Jahresabschluss

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Effecten-Spiegel AG wurde auf der Grundlage der geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach den in § 267 (2) HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Von den größenabhängigen Erleichterungen gemäß §§ 286 + 288 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Sitz der im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der HRB 22514 eingetragenen Gesellschaft ist in Düsseldorf.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Abzug erhaltener Preisnachlässe und planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear bzw. degressiv entsprechend der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 a EStG werden über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Wirtschaftsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren beizulegenden Werten am Abschlussstichtag bewertet.

Vorräte

Die Waren werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten zum Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren Marktwerten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu Nennbeträgen angesetzt. Auf die nicht einzelwertberechtigten Kundenforderungen wird zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos und der durch verspätete Zahlungseingänge von Kunden entstehenden Zinsverluste eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der übrigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nominalwert.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen berücksichtigen die Verpflichtungen der Gesellschaft aus den bis zum Bilanzstichtag erteilten Versorgungszusagen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die nach dem derzeitigen Erkenntnisstand voraussichtlich zu leistenden Zahlungen.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag so bemessen, dass sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen Rechnung tragen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 7 Jahre abgezinst. Eine Abzinsung bei Archivierungskosten ist aus Geringfügigkeitsgründen unterblieben.

Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt jeweils mit dem Erfüllungsbetrag. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen.

Fremdwährungen

Beträge in Fremdwährungen sind zu den Kursen zum Entstehungszeitpunkt eingebucht und, da die Laufzeit aller umzurechnenden Kosten nicht mehr als 1 Jahr beträgt, laufzeitbedingt ohne Beachtung des Imparitätsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

C. Erläuterung zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen – § 284 Abs. 3, § 285 Nr. 13 HGB

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2021 einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Abschreibungen des Berichtsjahres beinhalten hierbei in Höhe von 2.610 T€ (Vorjahr 1.576 T€) außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB. Demgegenüber waren im Berichtsjahr Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB in Höhe von 107 T€ (Vorjahr 120 T€) vorzunehmen.

Die Anlagenabgänge zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten betragen 43.091 T€. Die hierauf entfallenden kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 1.577 T€, sodass ein Netto-Anlagenabgang von 41.514 T€ im Berichtsjahr zu verzeichnen war. Der hierbei realisierte Veräußerungsgewinn betrug insgesamt 7.896 T€.

2. Umlaufvermögen

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens mit einem Bilanzwert in Höhe von 1.565 T€ sind zum Bilanzstichtag außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 4 HGB im Gesamtwert von 346 T€ (Vorjahr 392 T€) vorgenommen worden. Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren keine Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorzunehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von 121 T€ (Vorjahr 43 T€) Steuererstattungsansprüche.

3. Rückstellungen – § 285 Nr. 12, § 285 Nr. 24 HGB

Bei der Bemessung der **Pensionsrückstellungen**, der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** ist allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen worden.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit 260 T€, Personalkosten mit 54 T€, ausstehende Eingangsrechnungen mit 106 T€ und externe Abschlusskosten mit 50 T€ zusammen.

Zur Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszinssatz	1,87 %	2,31 %
Rententrend	2,00 %	2,00 %
Lohn-/Gehaltstrend	0 %	0 %

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre = 1,87 % (Vorjahr = 2,31 %) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre = 1,35 % (Vorjahr = 1,60 %) ein Unterschiedsbetrag i.H.v. 322 T€ (Vorjahr 334 T€). Dieser Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 (6) Satz 2 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

4. Angaben zu Verbindlichkeiten – § 285 Nr. 1 + 2, § 251, § 268 Abs. 5 + 7 HGB

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.795,62	20.795,62	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	5.346,02	5.346,02	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	22.981,17	22.981,17	0,00	0,00
Summe	49.122,81	49.122,81	0,00	0,00

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 2 HGB, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

5. Eigene Anteile – § 160 AktG

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2016 wurde die Gesellschaft ermächtigt, wahlweise Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Kapitals zu erwerben. Die Ermächtigung galt bis zum 24. Mai 2021. Im Berichtsjahr hatte der Vorstand hiervon keinen Gebrauch gemacht.

Aufgrund der Vorschriften zur Rechnungslegung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erfolgt gemäß § 272 (1 a) HGB n. F. zwingend ein saldierter Ausweis unter der Position „Eigenkapital“ (vgl. Angaben zu Punkt 6).

	Anzahl in Stück		Betrag in €		
	Vorzüge	Stämme	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
Stand 1.1.2021	17.734	291.135	-790.704,64	34.020,47	3.597.564,94
Zugänge	0	0	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0	0	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2021	17.734	291.135	-790.704,64	34.020,47	3.597.564,94

Zum Bilanzstichtag ergibt sich die Zusammensetzung der eigenen Anteile demnach wie folgt:

	Anzahl in Stück	Betrag des Grundkapitals €	Anteil am Grundkapital %
Stammaktien	291.135	745.305,60	7,64
Vorzugsaktien	17.734	45.399,04	0,46
	308.869	790.704,64	8,10

6. Eigenkapitalentwicklung – § 152 AktG

Art des Eigenkapitals	Vortrag am 1.1.2021	Einstellung aus dem JÜ des VJ	Ausschüttung für Vorjahr	Zunahme Abnahme lfd. Jahr	Veränderung aufgrund eigener Anteile	Stand am 31.12.2021
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Grundkapital	8.969	0	0	0	0	8.969
II. Kapitalrücklage	51.408	0	0	0	0	51.408
III. Gewinnrücklage	8.151	0	0	+1.400	0	9.551
IV. Bilanzgewinn	2.434	0	-1.927	+3.832	0	4.339
	70.962	0	-1.927	5.232	0	74.267

Bei einer eventuellen Veränderung durch den Verkauf eigener Anteile erfolgt gemäß § 272 (1 a) n. F. HGB i.V.m. Artikel 66 (3) EGHGB mit Wirkung zum 1. Januar 2010 eine nunmehr vorgeschriebene Aufteilung des Gesamtbetrages der eigenen Anteile auf das gezeichnete Kapital und auf die Gewinn- oder Kapitalrücklagen.

D. Sonstige Pflichtangaben – § 285 HGB –

1. Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer – § 285 Nr. 7 HGB –

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug 10, davon 1 Vorstandsmitglied und 9 sonstige Angestellte.

2. Bezüge von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates – § 285 Nr. 9a HGB –

Die Gesamtbezüge einschließlich Aufwandsentschädigungen, Sachbezüge und Versicherungen sowie einschließlich einer Tantieme von 54,5 T€ betrugen in 2021 für den Vorstand 396 T€. Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 67,5 T€.

3. Bezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen – § 285 Nr. 9b HGB –

Die Gesamthinterbliebenenbezüge in 2021 betragen 63 T€. Die anteilige Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 519 T€.

4. Alle Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates – § 285 Nr. 10 HGB –

Die Geschäfte des Unternehmens wurden durch folgende Personen geführt:

Vorstand: Frau Marlis Weidmann, Heiligenhaus

Aufsichtsrat: Herr Wolfgang Aleff, Coesfeld (Vorsitzender)
(Selbstständiger Unternehmensberater)

Herr Dr. Klaus Hahn, Essen (stellv. Vorsitzender)
(Selbstständiger Unternehmensberater)

Herr Stefan Füger, Berlin (Mitglied)
(Director Partner Relationships bei der Elinvar GmbH)

5. Beteiligungsverhältnisse – § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 160 (1) Nr. 8 AktG –

Die Gesellschaft ist an den nachfolgend aufgeführten Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

Name/Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital T€	Anteile in %	Buchwert 31.12.2021 T€	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Stichtag Jahres- abschluss
Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 GmbH, Düsseldorf	100	3,00	24	6.290	+60	31.12.2020
infas Holding AG, Bonn	9.000	9,98	1.166	14.605	+1.987	31.12.2020
GSC Holding AG, Düsseldorf	990	19,98	198	477	-30	31.12.2019

6. Angaben zu Finanzinstrumenten – § 285 Nr. 18 HGB –

Bei den zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten erfolgte insgesamt ein Ansatz zu den ursprünglichen Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Abschlussstichtag. Die Börsenkurse zum Ende des Prüfungszeitraumes ergaben stille Lasten i.H.v. insgesamt 7.039 T€ (Vorjahr 4.452 T€) bzw. stille Reserven i.H.v. insgesamt 5.464 T€ (Vorjahr 5.742 T€) und setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert in T€	Stille Lasten in T€	Stille Reserven in T€
DAX-Firmen:	12.692	1.346	783
MDAX-Firmen:	1.013	9	0
SDAX-Firmen:	4.956	1.273	111
TecDAX-Firmen:	7.820	622	175
Small Caps-Firmen:	5.190	853	3.310
Ausländische Firmen:	24.131	2.611	788
Übrige Wertpapiere:	6.638	325	297
	<u>62.440</u>	<u>7.039</u>	<u>5.464</u>

7. Honorar des Abschlussprüfers – § 285 Nr. 17 HGB –

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr ein Honorarvolumen i.H.v. insgesamt 25 T€ für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasst. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die Kosten für die Abschlussprüfung.

8. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag – § 285 Nr. 33 HGB –

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, sind – auch unter Berücksichtigung der Ausbreitung des Coronavirus entsprechend den Ausführungen im Lagebericht – nicht eingetreten.

9. Vorschlag über die Ergebnisverwendung – § 285 Nr. 34 HGB –

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Berücksichtigung der Gewinnverwendung aufgestellt.

Der Vorschlag zur Ergebnisverwendung: Das Jahresergebnis beträgt 5.231.861,69 €.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den zum 31.12.2021 – unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 507.326,66 € und nach Einstellung von 1.400.000,00 € in die Gewinnrücklagen – ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 4.339.188,35 € wie folgt zu verwenden:

- 1) einen Teilbetrag in Höhe von 3.678.812,55 € an die zurzeit gewinnberechtigten Aktionäre zu verteilen als
 - a) Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 0,55 € zuzüglich 0,50 € Jubiläumsbonus je dividendenberechtigte Vorzugsaktie = 1.982.941,80 €,
 - b) Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 0,55 € zuzüglich 0,50 € Jubiläumsbonus je dividendenberechtigte Stammaktie = 1.695.870,75 €,

2) den restlichen Betrag, derzeit 660.375,80 €, auf neue Rechnung vorzutragen. Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns ändern und somit den auf neue Rechnung vorzutragenden Betrag entsprechend mindern oder erhöhen. In diesem Fall wird von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 0,55 € zuzüglich 0,50 € Jubiläumsbonus je dividendenberechtigter Aktie vorsieht. Derzeit hält die Gesellschaft 291.135 eigene Stammaktien und 17.734 eigene Vorzugsaktien.

Düsseldorf, den 20. Januar 2022

Effecten-Spiegel AG
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2021

Das zweite Jahr der pandemischen Ausnahmesituation war auch für die Effecten-Spiegel AG wieder ein herausforderndes Geschäftsjahr – und dies in mehrfacher Hinsicht. Nicht nur die Verkomplizierungen durch sich ständig ändernde Corona-Schutzverordnungen und Regelungen zur Kontaktbeschränkung wirkten sich auf die Abläufe aus, sondern auch die Volatilität erreichte an den Finanzmärkten ein nie dagewesenes Ausmaß und spiegelte damit die allgemeine Unsicherheit wider.

Die Effecten-Spiegel AG war auf diese Herausforderungen allerdings bestens vorbereitet, denn die bereits in den Vorjahren implementierte Strategie der höchstmöglichen Effizienz der Arbeitsabläufe von Verwaltung und Redaktion beinhaltete auch die optimale Erledigung von Aufgaben im Homeoffice, da die erforderlichen Tools bereits vorhanden und deren Nutzung eingeübt waren. Daher konnten die Abläufe, ebenso wie im ersten Jahr der Coronakrise, quasi ohne Qualitätseinbußen oder Unterbrechung fortgeführt werden. Der Vermögensverwaltung kam im Berichtsjahr zudem erneut die Bevorratung hoher Liquidität sehr zugute, da somit stets ausreichend Eigenmittel zur Nutzung sich ergebender Opportunitäten zur Verfügung standen. Und so konnte die Gesellschaft letztlich das Jahr ihres 50-jährigen Firmenjubiläums erfolgreich abschließen. Dabei hat der Aufsichtsrat der Effecten-Spiegel AG im gesamten Geschäftsjahr stets die ihm obliegenden Aufgaben nach Gesetz und Satzung wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung überwacht.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden neun Sitzungen des Aufsichtsrats – sechs davon pandemiebedingt als Telefonkonferenzen – statt, an denen jeweils alle amtierenden Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben.

Der Aufsichtsrat stimmte sich – wie darüber hinaus ganzjährig und fortlaufend zu aktuellen Themen – untereinander und mit dem Vorstand telefonisch und per E-Mail ab. Regelmäßig berichtete der Vorstand auf jeder Aufsichtsratsitzung anhand der Planzahlen und der betriebswirtschaftlichen Auswertungen über die aktuelle Lage der Gesellschaft. Anlagestrategien, das Verlagsgeschäft und damit auch der Digitalauftritt des Journals sowie die Beteiligungen der Effecten-Spiegel AG und deren wirtschaftliche Lage wurden regelmäßig erörtert und überprüft. Dabei wurde der strategischen Positionierung der Vermögensverwaltung, den rechtlichen Rahmenbedingungen und gesetzlichen Anforderungen von Aktien-, Handels- und Presserecht sowie den Verpflichtungen des Unternehmens gegenüber den Angestellten stets Rechnung getragen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand auch außerhalb der formellen Sitzungen regelmäßig und zeitnah über wichtige Geschäftsvorfälle informiert. Der Aufsichtsrat erhält wöchentlich einen Report über die aktuelle Entwicklung des Depots und über die Liquiditätslage. Er war in alle wesentlichen Entscheidungen der Gesellschaft eingebunden. Der Aufsichtsrat sieht daher keinerlei Anlass, das Berichtswesen und die Geschäftsführung durch den Vorstand zu beanstanden.

In der Aufsichtsratsitzung vom 05.02.2021 erläuterte der Vorstand den von ihm aufgestellten vorläufigen Jahresabschluss 2020 (Bilanz 2020 mit GuV 2020), begründete Wertberichtigungen und Rückstellungen, ebenso wie den Gewinnverwendungs- und Dividendenvorschlag. Weitere Themen dieser Sitzung waren die aktuelle Lage der Gesellschaft und ihrer Geschäftsbereiche (Verlag und Vermögensverwaltung) sowie laufende Vorgänge.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 05.03.2021 (Bilanzsitzung über das GJ 2020) wurde gem. § 170 AktG der Jahresabschluss 2020 mit dem Lagebericht des Vorstands, dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers und dem vorsorglich erstellten Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG im Beisein des Wirtschaftsprüfers, der Wisbert-Treuhand GmbH, noch einmal in allen Einzelheiten erörtert und einzelne Positionen erläutert.

Nach abermaliger, sorgfältiger und unabhängiger Prüfung der Unterlagen durch den Aufsichtsrat gem. § 171 AktG wurden der Jahresabschluss 2020, der Lagebericht und der Gewinnverwendungsvorschlag in einer gesonderten Sitzung des Aufsichtsrats (als Telefonkonferenz) am 19.03.2021 gebilligt.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft musste pandemiebedingt wiederum virtuell abgehalten werden. Vorstand und Aufsichtsrat führten am 01.06.2021 einen Probelauf zur Prüfung der technischen Gegebenheiten vor Ort durch, um einen reibungslosen Ablauf der Aktionärsversammlung sicherzustellen.

Die virtuelle Hauptversammlung des Jahres 2021 mit der Vorlage und Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2020 fand am 02.06.2021 im CCD Ost in Düsseldorf statt. Die Beschlussvorlagen der Verwaltung wurden von der Hauptversammlung auch in diesem Jahr wieder mit den jeweils aktienrechtlich erforderlichen Mehrheiten angenommen.

Eine weitere Sitzung des Aufsichtsrates fand am 05.08.2021 als Präsenzsitzung statt. Hierbei wurde die Lage der Gesellschaft anhand der üblichen Unterlagen (BWK, Planzahlen, Depotaufstellung, NAV-Berechnung) erörtert. Weitere Themen waren u. a. die IT-Sicherheit des Unternehmens sowie die Verlängerung des Vorstandsvertrages für den Alleinvorstand im kommenden Jahr und mögliche Ersatzmitglieder für den Aufsichtsrat, um eine fortwährende Beschlussfähigkeit des Gremiums in jedem Eventualfall zu gewährleisten. Die Sitzung wurde teilweise ohne Anwesenheit des Vorstands durchgeführt.

Am 23.08.2021 fand eine weitere Sitzung in Form einer Telefonkonferenz statt, in der vom Aufsichtsrat der Zustimmungsbeschluss zur Aufnahme von Verhandlungen über eine mögliche Teilveräußerung der Beteiligung an der infas Holding AG gefasst wurde.

In einer weiteren Telefonkonferenz am 02.09.2021 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand der Verhandlungen mit dem Kaufinteressenten. Der Aufsichtsrat erklärte sich mit den verhandelten Konditionen einverstanden und befürwortete einen zügigen Abschluss.

In der Präsenzsitzung des Aufsichtsrats vom 07.10.2021 wurden die Lage der Gesellschaft und die Prognose der Vermögensverwaltung erörtert. Hierbei lag das Augenmerk auf der Ausrichtung des Wertpapierdepots und der Verwendung frei gewordener Finanzmittel. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gesellschaft stellte der Vorstand das überarbeitete Layout für das Journal vor. Gleichzeitig wurden weitere Aktionen zur Gewinnung neuer Abonnenten auf den Weg gebracht.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres fand am 10.12.2021, wiederum als Telefonkonferenz, statt. Neben der Erörterung der üblichen Kennzahlen wurde hierbei insbesondere auf den sich abzeichnenden Jahresabschluss besondere Aufmerksamkeit gelenkt. Schließlich wurde in dieser Sitzung auch die Verlängerung des Vorstandsvertrages um drei weitere Jahre beschlossen sowie die Vorstellung infrage kommender Ersatzmitglieder für den Aufsichtsrat diskutiert.

Der Aufsichtsrat war auch im zweiten Coronajahr 2021 über den Verlauf des operativen Geschäfts, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Risikostruktur und das Risikomanagement stets und umfassend informiert. Wesentliche Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats bildeten die schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstandes, die dieser unter Beachtung der Erfordernisse des § 90 AktG innerhalb, bei Bedarf aber auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen und routinemäßig im wöchentlichen Reporting erstattete. Der Aufsichtsrat hatte keinen Anlass, die Leitung der Geschäfte durch den Vorstand zu bemängeln.

Nachtrag zum Bericht des Aufsichtsrates

Der vom Vorstand nach den Regelungen des HGB erstellte Jahresabschluss 2021 mit dem Lagebericht und dem Vorschlag zur Gewinnverwendung wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates zeitnah zugesandt und von Vorstand und Aufsichtsrat in einer Präsenzsitzung am 09.02.2022 erörtert. Anschließend wurden die Jahresabschlussunterlagen unter Einbeziehung der Buchführung sowie des Lageberichts des Vorstands von dem durch die Hauptversammlung am 02.06.2021 gewählten und durch den Aufsichtsrat schriftlich beauftragten Abschlussprüfer, die Wisbert-Treuhand GmbH, Neuss, geprüft. Er wurde am 18.02.2022 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer berichtete schriftlich über das Ergebnis seiner Prüfung.

Die Jahresabschlussunterlagen 2021 mit dem Lagebericht und dem Vorschlag zur Gewinnverwendung sowie der Prüfungsbericht der Wisbert Treuhand GmbH wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und in seiner Bilanzsitzung am 02.03.2022 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und

auf Grundlage seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Effecten-Spiegel AG zum 31.12.2021 mit dem Lagebericht des Vorstandes gebilligt. Er ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Aus Gründen der Vorsicht hat die Gesellschaft einen sogenannten Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG erstellt. Die Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 GmbH ist an der Effecten-Spiegel AG zum genannten Stichtag am 31.12.2021 mit 17,827 % am Grundkapital beteiligt. Der Bericht ist rein vorsorglich auch von den Abschlussprüfern der Gesellschaft zur Prüfung im Sinne von § 313 AktG vorgelegt und durch diese geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht angeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Die sich anschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat hat ebenfalls keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Prokuristin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft für die engagierte Arbeit im Jubiläums-Geschäftsjahr 2021.

Düsseldorf, den 9. März 2022

Wolfgang Aleff
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„An die Effecten-Spiegel AG, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Effecten-Spiegel AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Effecten-Spiegel AG für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestäti-

gungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Neuss, den 18. Februar 2022

W I S B E R T - T R E U H A N D GmbH
– Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –
Rolf Ricken
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2,00	1.282,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		23.685,00	38.450,00
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	1.387.325,02		2.590.176,01
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>61.052.747,26</u>	62.440.072,28	53.332.675,07
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	64.416,40		47.320,76
2. Wertpapiere des Umlaufvermögens	<u>1.564.760,00</u>	1.629.176,40	1.845.311,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58.345,28		54.003,73
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj: 0,00 €)			
2. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0,00		2.115,83
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj: 0,00 €)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	134.686,19	193.031,47	67.672,17
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 700,00 € (Vj: € 700,00)			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		14.783.227,76	17.115.897,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>189.516,92</u>	<u>96.984,71</u>
		79.258.711,83	75.191.889,26

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2021 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2021 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56.409,78	0,00	0,00	56.409,78
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	279.313,76	8.146,41	21.226,38	266.233,79
2. GWG	9.900,92	5.282,33	5.282,33	9.900,92
Summe	289.214,68	13.428,74	26.508,71	276.134,71
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	2.666.722,51	0,00	1.202.850,99	1.463.871,52
2. Wertpapiere	61.665.338,14	50.535.144,68	41.862.106,22	70.338.376,60
Summe	64.332.060,65	50.535.144,68	43.064.957,21	71.802.248,12
Gesamtes Anlagevermögen	64.677.685,11	50.548.573,42	43.091.465,92	72.134.792,61

2021 bis 31. Dezember 2021

Abschreibungen			Restbuchwerte		
Stand 01.01.2021 €	Zugänge €	Abgänge Zuschreibung €	Stand 31.12.2021 €	Stand 31.12.2021 €	Stand 31.12.2020 €
<u>55.127,78</u>	<u>1.280,00</u>	<u>0,00</u>	<u>56.407,78</u>	<u>2,00</u>	<u>1.282,00</u>
241.781,76	21.982,41	21.215,38	242.548,79	23.685,00	37.532,00
8.982,92	6.200,33	5.282,33	9.900,92	0,00	918,00
<u>250.764,68</u>	<u>28.182,74</u>	<u>26.497,71</u>	<u>252.449,71</u>	<u>23.685,00</u>	<u>38.450,00</u>
76.546,50	0,00	0,00	76.546,50	1.387.325,02	2.590.176,01
8.332.663,07	2.609.980,95	1.657.014,68	9.285.629,34	61.052.747,26	53.332.675,07
<u>8.409.209,57</u>	<u>2.609.980,95</u>	<u>1.657.014,68</u>	<u>9.362.175,84</u>	<u>62.440.072,28</u>	<u>55.922.851,08</u>
<u>8.715.102,03</u>	<u>2.639.443,69</u>	<u>1.683.512,39</u>	<u>9.671.033,33</u>	<u>62.463.759,28</u>	<u>55.962.583,08</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse			
a) Verlagsgeschäft	2.742.854,95		2.828.914,67
b) Wertpapiergeschäft	<u>20.157.652,32</u>		<u>24.620.649,55</u>
	22.900.507,27		27.449.564,22
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>8.185.841,58</u>	31.086.348,85	3.137.814,38
– davon aus Währungsumrechnung 132.451,46 € (Vj: 32.357,51 €)			
3. Materialaufwand			
a) Verlagsgeschäft			
aa) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	77.646,04		90.029,83
ab) Aufwendungen für bezogene Leistungen	512.497,69		517.216,26
b) Wertpapiergeschäft			
Aufwendungen für bezogene Wertpapiere	<u>19.392.272,65</u>	19.982.416,38	23.196.032,13
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	780.291,89		737.961,42
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.022.937,73</u>	1.803.229,62	346.532,19
– davon für Altersversorgung 925.396,31 € (Vj: 248.577,27 €)			
5. Abschreibungen			
– auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		29.462,74	32.808,54
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.759.927,72	2.031.877,80
7. Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	918.418,92		688.088,14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.768,81		47.971,92
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.956.084,53		1.967.447,10
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
– davon Abzinsung Pensionsrückstellung 64.259,00 € (Vj: 70.183,00 €)	<u>64.598,92</u>	2.082.495,72	70.678,80
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>191.114,82</u>	<u>276.273,72</u>
12. Ergebnis nach Steuern		5.237.701,85	2.056.580,87
13. Sonstige Steuern		<u>5.840,16</u>	<u>19.700,37</u>
14. Jahresüberschuss		<u>5.231.861,69</u>	<u>2.036.880,50</u>
15. Gewinnvortrag nach Verwendung		507.326,66	397.443,21
16. Einstellung in Gewinnrücklagen		<u>1.400.000,00</u>	<u>0,00</u>
17. Bilanzgewinn		<u>4.339.188,35</u>	<u>2.434.323,71</u>

